

Mai 2006

Seite 1

Eifersucht, höllische Pest!

Pfingstkonzerte der Jungen Kantorei mit dem Händel-Oratorium »Hercules«

**Pfingstsonntag, 4. Juni 2006, 16 Uhr
Kloster Eberbach, Basilika**

**Pfingstmontag, 5. Juni 2006, 18 Uhr
Peterskirche, Heidelberg**

Georg Friedrich Händel:

Hercules

**Oratorium in drei Akten (HWV 60)
für Soli, Chor und Orchester (1745)**

Ausführende:

Barockorchester Frankfurt

Junge Kantorei

Nicola Wemyss (Sopran),
Gerlinde Sämann (Sopran),
Franz Vitzthum (Altus),
Knut Schoch (Tenor),
Peter Kooij (Bass)

Leitung: Joachim Carlos Martini

Wer kennt sie nicht, die Taten jenes griechischen Superhelden, der schier übermenschliche Taten vollbrachte; der Löwen mit bloßer Hand erwürgen konnte; der menschenfressende Pferde und Vögel zähmte; der Flüsse umleitete, um Ställe auszumisten; der sogar für kurze Zeit das ganze Himmelsgewölbe auf seine Schultern nahm; der schließlich als Unsterblicher in den Olymp aufgenommen wurde. »Zwölf Arbeiten« hatte Herakles, den die Römer »Hercules« nannten, auf Geheiß seines Vaters Zeus zu verrichten, und jedes seiner Abenteuer bietet hinreichend Stoff für ein Drama.

Doch was wird aus einem halbgöttischen Helden, wenn er ausgedient hat? Sophokles hat die Umstände seines grausamen Endes in der Tragödie *Die Trachinierinnen* geschildert, Ovid in seinen *Metamorphosen* besungen.

Dejanira, die Gattin des gealterten Helden glaubt, Herkules sei der Schönheit der jungen Prinzessin Iole verfallen und drohe ihr untreu zu werden. Die sich ständig steigernde Eifersucht, die schließlich in die Katastrophe führt, ist hingegen grundlos. »Eifersucht! Höllische Pest! Tyrann der menschlichen Seele!« (*»Jealousy! Infernal pest!«*) kommentiert der Chor bei Händel. Denn in ihrem Wahn schenkt Dejanira ihrem Gemahl ein Gewand, mit dessen magischer Kraft der vermeintlich treulose Geliebte, wie sie glaubt, zurückgewonnen werden könne. Doch das giftgetränkte Kleid bereitet Herkules infernalische Schmerzen, die er nur dadurch beenden kann, dass er sich selbst auf einem Scheiterhaufen verbrennt.

KDH/pm_P106

junge kantorei e.V. · Frankfurt am Main · Musikalische Leitung: Joachim C. Martini

Pressekontakt:

Klaus D. Heil · Am Haideplacken 11 · D-61462 Königstein/Ts.

Internet: www.junge-kantorei.de

Tel: 06173-24 31 · Fax: 06173-99 48 58 · eMail: k.d.heil@t-online.de

Mai 2006

Seite 2

**Abdruck honorarfrei.
Beleg erbeten.**

Georg Friedrich Händel war fasziniert von diesem Schicksal, aber auch begeistert von Mythos des Herkules, den die Griechen als Helfer von messianischer Dimension verehrten, der die Menschheit durch seine Kraft, seine Ausdauer und seine Unerschrockenheit von ihren Leiden erlöst.

Thomas Broughton, ein hochgeschätzter Geistlicher und Gelehrter aus Salisbury, schrieb für Händel das Libretto zu *Hercules* und stützte sich dabei vor allem auf Sophokles und Ovid. Er zeichnet darin einen Helden, der durch seine Taten die Welt von Ungeheuern und Tyrannen befreien soll.

Vor allem in den kommentierenden Chören entsteht das Bild eines Herkules, der – wie Joachim C. Martini formuliert – »die Verwirklichung seiner Vision von einer freien, von gesellschaftlicher Unterdrückung und allen Lebensängsten befreiten Menschheit als seine eigentliche Berufung gesehen hat.«

Händel benötigte nur viereinhalb Wochen, um im Juli und August 1744 das Werk zu vertonen. Der Komponist selbst nannte das Oratorium, das seine Uraufführung am 5. Januar 1745 im King's Theatre am Londoner Haymarket erlebte, »a musical drama« – zu recht, denn es steht der Oper nahe. Händel-Experten sind sich einig, dass *Hercules* zum Schönsten gehört, das der Komponist je geschaffen hat. Einige rechnen es zu den »Wunderwerken der Musikgeschichte«. Das Werk besticht durch die vollendete Anmut und Schönheit seiner Arien und Accompagnati und durch die Eleganz seiner Chöre. So ist zum Beispiel die irrsinnige Verzweiflung Dejaniras mit Worten nicht zu beschreiben: die Musik spiegelt ihre seelische Verfassung in einzigartiger Weise.

Für die Aufführung in Kloster Eberbach und Heidelberg hat Joachim C. Martini die Partitur und das Material der Orchesterstimmen mit Hilfe von Quellen, Direktionspartitur und Autographen neu erstellt.

KDH/pm_P106

junge kantorei e.V. · Frankfurt am Main · Musikalische Leitung: Joachim C. Martini

Pressekontakt:

Klaus D. Heil · Am Haideplacken 11 · D-61462 Königstein/Ts.

Internet: www.junge-kantorei.de

Tel: 06173-24 31 · Fax: 06173-99 48 58 · eMail: k.d.heil@t-online.de

Mai 2006

Seite 3

Aufführung in englischer Sprache.

Die Musikerinnen und Musiker des **Barockorchesters Frankfurt** spielen auf historischen Instrumenten (Stimmung 415 Hz).

Es singen die **Junge Kantorei** und die Solisten

Nicola Wemyss (Sopran),
Gerlinde Sämann (Sopran),
Franz Vitzthum (Altus),
Knut Schoch (Tenor),
Peter Kooij (Bass)

Die Leitung hat **Joachim Carlos Martini**.

* * *

*Zum Konzert in Kloster Eberbach am 4. Juni 2006 fährt ein **Sonderbus**. Abfahrt 14.30 Uhr ab Wiesbaden Hauptbahnhof, Taxiseite.*

Noch ein Tipp:

In der Basilika von Kloster Eberbach ist es meistens kühl – empfehlenswert ist warme Kleidung, eventuell sollte man Decken und/oder Sitzkissen mitbringen.

Vorverkauf für Kloster Eberbach:

Eltville:

Verkehrsamt Eltville

Kloster Eberbach:

Klosterkasse

Frankfurt a. M.:

Frankfurt-Ticket (Hauptwache, B-Ebene)
hr Ticket Center
Musikalien Petroll

Mainz:

Kartenverkauf Karstadt

Wiesbaden:

Rhein-Main-Ticket (Galeria Kaufhof)
Musikhaus Petroll

Karten zu 48,-/38,-/28,-/18,- Euro

Für die Förderung der Pfingstkonzerte bedankt sich die Junge Kantorei bei der **Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen**, der **Stiftung Landesbank Baden-Württemberg** und dem **Hessischen Rundfunk/hr2**.

Vorverkauf für Heidelberg:

Zigarren-Grimm, Sophienstraße 11

Karten zu 21,-/18,-/15,-/10,- Euro